

# Verdammt, was lebe ich noch

Joe betritt den Raum, gefolgt von seinem Kumpel Frank

J: Wenn ich es dir sage, mein Leben ist darauf ausgerichtet, das ich nicht alt werde. Ich weiß es mittlerweile ganz genau.

F: Sehr gut, und wie kommst du auf diese Erkenntnis, wenn ich fragen darf.

J: Tz, das ist ja sonnenklar, mein Freund. Du brauchst es dir ja nur anschauen, wie kaputt ich bin. Ein alter Mann steht vor dir.

F: Ach ja, und wie alt belieben der Herr zu sein?

J: Mach keine Witze, ich fühle mich steinalt.

F: (lacht) Das nennt man Midlifecrisis...

J: Das ist ja genauso lächerlich, wie das Klischee mit den blonden Frauen mit den superleckerroten Lippen, denen man auf den Leim geht...

F: Stimmt, ziemlich blöd, welche Haarfarbe hatte Angy doch gleich noch mal

J: Ach halt den Mund, verdammt. Das tut jetzt gar nichts zur Sache.

F: Mensch Joe, ich versteh dich nicht. Du und deine ewige Jammerei. Ausgerechnet du, unser großer Revoluzzer. Aber ehrlich, du bist der einzige, der sein Ding durchgezogen hat. Schau dich mal um, wo sind sie denn alle. Pete, Chris, Jody, Jack und Lucy. Was ist den übrig geblieben vom Dreamteam, the Sky ist he limit. Jedes Mal wenn ich meiner Frau von damals erzähle, schnauzt sich mich an, ich möge mich doch bitte auf das Wesentliche konzentrieren, mir endlich klar werden wohin ich will. Als ob man mit zwei Kindern, einem Haus aus Schulden und diesem verdammt Vertriebsjob irgendeine Chance hätte. Du hast keine Ahnung...

J: Natürlich habe ich keine Ahnung, ist ja klar. Der dumme Joe, der sich die Birne und den Pimmel blöd genudelt hat, was soll denn der vom Leben verstehen. Ich kann das alles nicht mehr hören. Ja, soll ich mich erschießen, verdammt. Jeder zweite liegt mir in den Ohren „Joe du hast es so fein so möchte ich auch leben...“ und im gleichen Satz höre ich dann „Wann willst du denn jetzt endlich dein Leben auf die Reihe kriegen...“ Was für eine Reihe, was für ein Leben, verflix.

F: Für dich ist das normal, kommen und gehen, wann und mit wem du willst. Du ärgerst dich maximal wenn dir ein Date durch die Lappen geht oder dir die Zigaretten ausgehen oder die Autopreise steigen. Ich möchte einmal, nur einmal in Ruhe eine Runde drehen, mir die volle Tube geben und am nächsten Tag ohne zu denken im

Bett liegen bleiben. Den Kater, den ich habe, bekomme ich nicht vom Saufen, mir hämmert diese elendige Funktioniererei im Schädel herum, es zerquetscht mich.

J: Dann geh doch einfach, jaja ist schon gut, sag nichts, war ein Scherz... Warum hast du auch so eine reiche Frau geheiratet, sie hat dich gekauft. Hat sich einen Coach, einen Seelenmüllkübel gekauft, das ist ein Job Frank, ein Job. Moderne Frauen ticken heute anders, da kannst du mit deinen Mittelschulerfahrungen von damals nur Strichmännchen zeichnen, Bild wird das keines.

F: Gut, dass wir dich haben. Unser Zeitgeist wandelt höchst persönlich auf dieser Erde.

J: Vielen Dank.  
Was wollten wir eigentlich, Frank?

F: Ich weiß es nicht mehr. Du hast irgendetwas von Projekt am Telefon gesagt.

J: Du meine Güte, da hast du gut aufgepasst.

F: Tut mir leid, Joe... ich bekomme meine Eier nicht mehr auf die Reihe. Seit sie fremdgeht, weil ich damit angefangen habe, zerfällt alles in meinem Leben. Ich spüre es förmlich. Und...

J: Und? Was und? Himmel Herrgott Frank, jetzt mach doch endlich den Mund auf. So wie es aussieht, bist du hier derjenige der in der Sackgasse hängt... apropos Sackgasse, letztens als ich da in dieser Bar mit der süßen...

F: Jo bitte.

J: Sorry... also...

F: ich habe einfach Angst, dass ich mich ändern muss. Ich schaffe, das nicht... ich kann es mir nicht einmal vorstellen, mein Leben neu zu beginnen. Ich scheiß mir in die Hosen, vor den Scheidungsanwälten, Andreas gnadenlosen Rache, keine tolles Haus mehr, keine Kinder... ja soll ich vielleicht in so eine Drecksloch Garconniere ziehen so wie...

J: So wie das hier eine ist, meinst du...

F: Natürlich nicht. Ja natürlich, so eine wie die hier. Sag mal wie kannst du so leben, das ist winzig hier. Wo sollen denn deine Kinder leben...

J: Du hast vergessen, dass ich schon welche habe...

F: Oh ja, wie alt ist er denn jetzt?

J: Sie, sie ist 16.

F: Du meine Güte. Und, wie geht das so?

J: Wie geht was wie?

F: Ja so getrennt zu leben, das ist doch sicher nicht einfach...

J: Viel schwieriger als zusammen ist das auch nicht, glaub' mir

F: Aber hast du nicht Schuldgefühle, weil du ein...

J: Ein mieser Vater bin (lacht), das bin ich so oder so

F: Aber Joe, wie kannst du so reden...

J: Also ich weiß nicht, in welcher Welt du lebst, aber gar so außergewöhnlich ist meine Lage bei Gott nicht. Bist wohl nicht mehr am Laufenden wie (lacht)

F: Ach ja du Klugscheißer, dann erzähl mal...

J: Frank, ich will nicht mit dir streiten, vielleicht kannst du mich einfach so nehmen wie ich bin. Und wenn du der Meinung bist, dass ich alles falsch gemacht habe oder versagt habe, dann ist das ok. Ich habe einfach das getan, wie ich es für richtig gehalten habe. Weißt du, seit ich denken kann, hat noch nie etwas gepasst. War es nie genug, war immer irgendetwas falsch oder minderwertig. Und an einem bestimmten Punkt war es mir dann egal, ich war es müde, immer allen gerecht zu werden. Meine Lebensweise hat mir dabei sicher nicht geholfen. Ich hab mich nicht gegen mich gewehrt. Ich denke, ich war immer ehrlich zu mir...

F: Ha, dass ich nicht lache. Du und ehrlich. Seit wann. Du hattest doch keine Beziehung die jemals ehrlich war, kein Mädel, das je an deiner Seite war, hatte dich ganz, alle hast du beschissen...

J: Woher willst du das wissen...

F: Das kann ich dir sagen, ich konnte mir immer das Elend deiner Frauen anhören, weil du ja kein Ohr dafür hattest, möchte gar nicht wissen, was aus denen geworden ist, eines ist klar, Freunde hast du von damals keine. Du bist ein Egoist, mein Freund.

J: Und das ist wohl schlecht oder wie?

F: Ja, das ist schlecht. Man darf nicht so leben. Man muss sich um die anderen kümmern...

J: Ach ja. Dann darf ich dich erinnern, dass du es warst, der Esther damals in den Knast geholfen hat, du mit deinen Kokssachen. Hast sie sitzen lassen, als die Pullen kamen, abgehauen bist du, hast sie mit dem Dreck liegen lassen, bist untergetaucht.

Hast dich verkrochen, bis der Rauch vorbei war. Und sie war noch so nett und hat dich gedeckt. Also wer ist da der Egoist?!

F: Verdammt, dass du aber auch immer so kleinlich sein musst, es war halt ein Ausrutscher, ich war nicht ganz bei mir selber. (Joe beginnt zu lachen)... was! Ich hab's halt nicht ganz im Griff gehabt... was!? (Frank beginnt auch zu lachen)

J: Oh Mann, was waren wir für Schweine, wir waren einfach die Besten. Und niemanden hat das gepasst (lacht), wir haben es denn Schleimern mächtig gegeben. Wir waren die Stars der Manege, das war unser Schicksal...

F: Kannst du dich erinnern, wie wir diesen Surfshop aufgemacht haben. Wir Antisportler, wasserscheu und sonnenfaul, aber die Leute haben den Scheiß gekauft. Wir hätten dort bleiben sollen, am Strand...

J: ja, unser Shop. Vormittags geschlossen und nachmittags zu (beide lachen). Und bevor die Steuer kam, haben wir gleich die Bude dicht gemacht. Wegen Erfolgs. O Gott, was hat mich der Ernst des Lebens interessiert. Ich dachte wir werden ja sowieso nicht alt. Es zählte nur das Jetzt, kein Morgen, kein Gestern. Weiß gar nicht mehr wie das geendet hat.

F: Pete, er hatte einen Unfall. Ist auf dem Highway verreckt, wollte uns besuchen. Besser gesagt, er wollte sehen, wo er sein Geld hineingesteckt hatte. Er war voll auf Heroin, hat es nicht geschafft, ist einfach drüber hinaus gefahren, direkt auf den einzigen Baum, der dort stand. Als hätte er sein Grab markiert. Er hatte einfach zuviel von allem. Zuvielen Frauen, zuviel Gift, zuviel Leben, zuviel Tod.

J: Wow, ich habe das alles vergessen.

F: Manchmal fällt es mir ein. Ganz plötzlich. Da hab ich das Gefühl, als hätte ich mehrere Leben in einem. Aber von dem will ich nichts mehr wissen, von dem Leben von damals.

J: Geht mir ähnlich. Ehrlich gesagt, weiß ich seit damals nicht mehr, was ich eigentlich hier soll. Habe gesucht und probiert, hab mir immer eingebildet, dass alles Sinn macht was ich tue. Diese Erfüllung war halt immer Einbildung, weil ich es so wollte. Magst du ein Bier?

F: Gerne, zu Hause darf ich ja nicht. Ist schlecht für die Figur und überhaupt.

J: Zigarette?

F: Rauchst du viel?

J: Geht so. Ich belüg mich selbst. Wenn ich nicht weiß wohin mit meinen Ideen, mit meiner Getriebenheit, dann rauche ich mehr. Halte diese Enge der eigenen Bewegung nicht aus. Komm mir vor wie einer Schublade, die keiner aufmachen will.

F: Du warst ja immer schon komisch. Der Witz dabei ist, dass du immer noch sehr gute Ausreden hast für alles was du tust. Fast glaubhaft...

Ich habe unlängst an dich gedacht, als mein Ältester, der ja gerade Mann wird, mir vorgeworfen hat, dass ich eine Schwuchtel sei. Er könne mich als Vater nicht ernst nehmen, bin ein Schwächling...

J: ... und

F: Nichts. Ich habe nicht gewusst was sagen. Vielleicht hat er recht. Von mir als Mann ist nicht viel übrig... und da habe ich an dich gedacht. Habe mir vorgestellt, wenn er dich kennen würde und sehen könnte was sein Vater für einen Freund hat, würde er nicht so reden...

J: So... und wieso?

F: Ich werde dir jetzt sicher erklären was dich ausmacht, das sollen dir deine Hasen machen. Ich bin einfach aus der Küche gegangen, lies in stehen. Er ist triumphierend aus dem Haus, meine Frau hat im Nebenzimmer gelauscht. Ihr vernichtender Blick hat mich getötet. Hab mich aufs Bett gelegt. Leer. Einfach leer. Ich tat mir einfach selber leid, hab um meine verlorenen Bestandteile geweint... und jedem ist es egal. Sowas wünsche ich niemanden. Ehrlich.

J: Das kann jedem passieren...

F: Glaub ich nicht. Du bist anders. Du hast dich nicht berauben lassen. Du hast deine Lanze nicht in den Sand gegraben. Du tust solange bis die Spitze stumpf ist, stirbst lieber als so schleimig dahin zu leben...

J: Glaubst du...

F: Ist es nicht so? (Pause)

Ich schäme mich einfach. Kann mit mir nichts mehr anfangen, weiß nicht wer ich bin. Du schämst dich nicht, du verkraftest das alles, schluckst es runter und wenn's dir zuviel wird kotzt du einfach und gehst weiter. Du liebst deine Narben, hast keine Probleme mit Falten oder Impotenz. Vielleicht warst du immer ehrlicher als ich und die anderen. Ich bin feige. Feigheit vor dem Feind, darauf steht im Krieg das Todesurteil.

J: Jetzt hör auf, Frank...

F: In Friedenszeiten erledigt das das Leben. Aber auf andere Weise, es dauert länger, man muss mehr leiden. Siechtum. Schleichend, ätzend und langsam.

J: Also mal ehrlich.

Wie soll denn das weitergehen.... (ironisch)

F: Keine Ahnung, du hast mich angerufen. Sag du es mir.

J: Also gut, Frank. Mir war gerade danach, ich war grad am Klo und weil es so still war in der ganzen Hütte und ich ziemlich müde war, habe ich an unseren alten Plan gedacht.

F: Was für einen alten Plan?

J: Denk mal nach...

F: Unsere Rockband, du spinnst, ich bekomme doch keinen Ton mehr aus meinem Saxophon raus und oben ohne... das kannst du vergessen, diese Striptease-Nummer mache ich nicht mehr, ich spinne ja nicht....

J: Jetzt beruhige dich mal erst. Was du immer für eine Panik beinander hast, keine Wunder, dass dich keiner ernst nimmt, wenn du immer gleich herumeierst wie ein altes Waschweib...

F: Ich hab keine Nerven mehr dafür, Joe. Du sagst, du wirst nicht alt werden, was soll dann ich sagen. Ich komm schon gar nicht dazu ans Altsein zu denken, weil mir graut vor diesem Elend. Ich will doch meinen Schwanz noch sehen und nicht meinen vollgefressene Wampe, die mir nicht mal einen kleinen Blick auf meinen kümmerlichen Ständer zulässt...

J: Verdammt Frank (lacht), was ist denn mit dir los. Bist du von allen Geistern verlassen. Ich glaube, dass Bier tut dir nicht gut, du solltest mehr saufen mein Freund. Du bist ja gar nichts mehr gewöhnt...

F: Was hast du denn in diesen Fusel hineingetan, los sag schon!

J: Nichts, verflucht. Jetzt setzt dich wieder hin. Meine Güte, du bist ja wie ein wildgewordener Stier in Pamplona...

F: (erschöpft) in wo?

J: Pamplona. Spanien. Dort wo richtige Männer vor den Stieren herumlaufen, um sich, wenn's gut, die Eier aufspießen zu lassen. Glatter Selbstmord...

F: Da sollte ich hin. Selbstmord klingt gut. Tut das sehr weh...

J: Ach du Ochse. Jetzt mal halblang.

F: Sag grad, du warst schon dort?

J: Yepp, war ich...

F: Selbstmord?

J: Natürlich nicht. Wieso sollte ich...

F: Wieso nicht, coole Art zu sterben...

Wie kommst du eigentlich dahin, du hast doch gar kein Geld. Bist doch ein armer Hund...

J: Schon gut. Dann erzähle ich es eben nicht.

F: Ach bitte, komme schon. Mein Leben ist so langweilig, das mir schon die grauen Haare einschlafen... Bitte Joe, sei nicht so hart. Ich brauche was vom wahren Leben. Hab genug von der Plastikwelt meiner Frau und den schönen Kindern mit diesen scheißeleganten Scheitelfrisuren und diesen nervtötenden Schulveranstaltungen. Ich sag's dir, eines Tages können sich mich aber auch alle...

J: Ich war mit deiner Frau dort...

F: Was, scheiße... komm schon, du machst Witze...

J: Sorry, ist so passiert.

F: Wie soll das denn gehen, meine Frau macht nur Golfurlaube in diesem scheiß Mexiko...

J: Wirklich?

J: Du verschissenes Schwein, wie kannst du mit meiner Frau... einfach so... du kannst sie ja gar nicht leiden, du Drecksack. Wenn ich Manns genug wäre, würde ich dich aufschlitzen, du Hund... du miese Ratte, Schlammsack, Misthaufen stinkender... Andrea würde das nie tun...

J: Ich war ja auch nicht mit Andrea dort...

F: Ja was jetzt, Judas von ... ach Scheiß drauf. Ich geh jetzt, bevor ich mich vergesse...

J: Ich war mit Chrisi dort. (Pause). Deiner Frau von damals.

F: Chrisi....? Meine Chrisi... von damals? Und ich dachte, du warst mit...

J: Ich bitte dich, deine schmucke Malkastenfigur kannst du behalten. Danke...

F: Chrisi. Verdammt. Ich... ich hab sie ganz vergessen. Du machst mir Angst Joe, wo grämst du denn herum. Mir tut das nicht gut, verstehst du...

J: Wie auch immer. Ich hab sie getroffen. Besser gesagt, sie wollte mich treffen. Lebt in Spanien, hat dort geheiratet, gleich nach ihrem Studienjahr dort. Mit allem Drum

und dran. Weingut, Häuser, Kinder, Großfamilie, erzkatholisch. Muss ihr gefallen haben, ganz was anderes eben als unsere Scheißkultur hier...

F: Ich komme nicht mit. Was wie warum... erzähl schon.

J: Weiß auch nicht Frank. Habe eine komische Phase, ertappe mich immer wieder, dass mich meine Lücken in der Vergangenheit interessieren. Je länger ich unterwegs bin, desto mehr merke ich, dass das Jetzt zwar genau richtig ist, aber mit jedem Tag noch flacher wird. Es passiert nichts mehr. Nicht mehr soviel, dass ich mich in den Augenblick verlieben könnte. Suche diesen Globus ab, ständig was Neues vor Augen zu haben. Aber das ist es nicht. Ich habe keine Kultur...

F: Das hätte ich dir auch sagen können, dazu muss auch nur ein Esel um die ganze Welt schießen, um das zu wissen... ja wie auch immer. Du und deine endlose Suche. Das was du zuviel machst, mache ich zuwenig. (Pause) Darf ich dir was sagen.

Joe nickt.

F: Kommt es dir nicht auch manchmal vor als ob unsere Show eigentlich schon längst vorbei ist, der Vorhang gefallen und niemand mehr in unserem Theater ist.

J: Pha... in deinem Theater vielleicht mag es leer sein, in meinem aber... In meinem ist es auch leer. Mir geht's gleich. Ich wache jeden Morgen auf, soweit man das Morgen nennen kann, bin froh wenn es schon sehr spät am Tag ist und mich dieser arschige Morgenfanatismus in Ruhe lässt. Ich wache auf und denke mir, was noch ein Tag, aber das war es doch. Alles erlebt, zuviel gemacht... oder, oder auch nicht. Keine Ahnung. Ich sollte nicht mehr da sein, irgendetwas muss schief gelaufen sein. Mein Ding ist vorbei... und so

F: quakst du da herum, ohne zu wissen wohin und warum, bist froh, dass es dir gut geht, noch halbwegs gut aussiehst und nicht pleite bist.

J: Genau...

F: Manchmal kommt mir vor ich bin aus dem kosmischen Bus falsch ausgestiegen, falsche Linie, falsche Station, falsches Gepäck...

J: Bist ja ein richtiger Poet.

F: Ich wollte immer schon Schriftsteller werden, schon immer.

Joe lacht.

J: Dafür hast du aber nicht viel dafür getan, bringst ja mit Ach und Krach eine Email zustande...

F: Das hat mit dem gar nichts zu tun. Ich nehme mir halt Zeit.



Joe gibt Frank einen Fresszettel mit einer E-Mailadresse

J: Dann fang mal an zu üben...

F: Wer ist das?

J: Chrise

F: [eskapularia@lahaina.com](mailto:eskapularia@lahaina.com), du meine Güte, noch mysteriöser geht es wohl nicht. Ich kann damit nichts anfangen, Joe. Ich habe mein eigenes Leben, ich lebe in meiner eigenen Welt und die ist Ordnung.... (Joe schaut fragend) ... Was,... ok, es war eine schöne Zeit

J: Schön? Schön!

Wenn ich mich erinnern kann, bist du damals ein anderer Mensch geworden. Ich weiß nicht was ihr gemacht habt. Weiß nur eines: sie hat dich geliebt. Einfach so...

Sei mal ehrlich, ich glaube kaum, dass du jeder wieder einen Menschen getroffen hast, der dich so genommen hat, wie du bist...

F: Doch... meine Kinder!

J: Ach ja, die hab ich doch glatt vergessen.

F: Wie auch immer ....

F: Wie auch immer, wie oft möchtest du noch sagen „Wie auch immer“...

J: Wie auch immer. Chrise geht es nicht gut. Vor 5 Jahren ist ihr Mann in den Pyrenäen auf ungeklärte Weise ums Leben gekommen. War ein hohes Tier, man weiß nichts genaues. Die Familie Demuerte haben ihr die Schuld gegeben, sie sei der Teufel, weil sie keine Spanierin ist, sie soll ihren Mann verdorben haben.

F: Was soll denn das für ein Unsinn sein?

J: Tja, auf alle Fälle haben sie ihr die Kinder genommen, sie aus dem Haus getrieben und aus dem Clan verstoßen. Frag mich nicht, warum und wieso.

F: Und was soll ich jetzt tun. Don Quichotte spielen und den Sancho... (lacht) da bräuchten wir gar nicht mal üben, Sancho saddle die Pferde, wir reiten gegen Wind so wir brunsen (lacht)....

J: Ja schon gut, Don Tiger.

Kann ich weiter erzählen... die vielen Sorgen und Ängste haben sie krank gemacht. Sie wird es nicht überleben...

F: Was, überleben...

J: Sie hat Krebs. So wie viele in unserem Alter. Die Lunge.

F: Oh, Gott.

J: Sie hat mir vor einem Monat geschrieben, inkl. Flugticket und Hotel. Pamplona, sie wollte immer schon dort hin, wie sie auf mich gekommen ist, weiß ich nicht. Sie sagt, dass was ich mache, ist wunderschön und deshalb hat sich mich gefunden...

F: Ha, dass ich nicht lache, was du machst. Seit wann ist Dreck schön... tut mir leid. Ich bin nur neidisch, ich weiß ja nicht mal, was du eigentlich machst. Verdammt Joe, es tut mir leid, ich kann mich nicht ausstehen, ich hasse mich zeitweise. Und wenn du jetzt mit Chrisi daher kommst, dann erinnerst du mich an alles was ich liebe und nie, nie geliebt habe. Habe immer gehofft, dass ich darüber nicht nachdenken muss. Aber was solls.

Also, sie wird sterben.

J: Ja, wird sie.

F: Verdammt, was soll ich tun.

J: Sie hat mir was mitgegeben für dich. (Joe gibt Frank eine CD)  
Für dich.

F: Was ist das?

J: Eine Fleischkäsemmel... Idiot, eine CD. Die kann man anhören.

F: Das weiß ich auch.

J: Ich hol uns ne Pizza. California mit Chili,nehm ich an.  
Frank nickt. Joe verlässt den Raum und Frank starrt auf die CD in seiner Hand.

F: O Chrisi. Was machst du mit mir. Brauch nur an dich zu denken, wird mir ganz anders. O Gott, wie viele Jahre haben wir vergehen lassen. 20? Oder mehr? Fast nicht zum Aushalten, hab dich fast vergessen, ich hätte es beinah geschafft...

Frank sucht in Joes Wohnung einen CD-Player, der in einem Eck zwischen Zeitungen, Büchern und Klamotten herumsteht. Er legt die CD ein und setzt sich auf das abgenutzte Sofa. (Die CD startet).

C: Hi Franky, mein süßer Schatz. Ich bin's, Chrisi. Wenn du diese CD hörst, werde ich wohl nicht mehr am Leben sein. Joe hat es dir vielleicht erzählt. Ich bin auf der Zielgeraden, ich denk, ich hab's bald hinter mir. In den letzten Monaten habe ich nur geweint. Habe mein ganzes Leben immer wieder vor mir gesehen, wie in einen Film. Immer wieder, again and again and again. Eigentlich ein schöner Film, sehr vielseitig und aufregend. Wenn da nicht die eine Sache wäre. Das schlimmste was ich spüre ist,

dass ich nicht erkannt habe, wer du für mich bist. Es tut mir so leid, Frann. In meinem Film bist du immer die Hauptrolle. Ich sitze in meinem Kino und sehe einen hübschen Mann, der einfach zu mir gehört. Nicht nur eine Romanze, keine schnelle Geschichte, nicht nur Sex. Es ist mehr als das, und das ist selten, ich glaube nicht, dass es so was wie uns so oft in dieser Welt gibt. Bitte schalte jetzt nicht ab, es ist meine letzte Chance, mit dir ehrlich zu sein. Habe keine Angst mehr, ehrlich zu sein und einfach zu sagen, was ich wirklich will und was ich wirklich empfinde.

Alle kleinen Alltagsprobleme, mit denen wir uns das Leben zu Hölle machen, haben keine Bedeutung mehr für mich. Ich sehe die Dinge ganz klar vor mir, und das tut sehr weh. Nichts in dieser Welt hat mich je so berührt wie du, Franny. Es war Schicksal, ich weiß jetzt, dass wir zusammen gehören und immer zusammen gehört haben. Wir waren vielleicht einfach zu jung, ich zu launisch und du zu verspielt. Ich verstehe dich sehr gut, als du damals immer andere Mädls hattest, du warst attraktiv, weil wir uns geliebt haben. Das macht schön und anziehend. Es hätte wohl nicht funktioniert, aber das Leben hätte den Plan für uns ausgerichtet. Habe dich nie aus den Augen verloren, hattest immer einen Platz in meinem Herzen. Jeden Tag hatte ich gehofft, dich zu treffen, dein schönes Gesicht zu sehen, deine feinen Hände zu berühren. Aber es hat nicht sein sollen, all die Jahre. Unglaublich nicht?

Vor ein paar Wochen habe ich mich auf die Suche nach Joe gemacht, hatte geträumt von ihm, er hat viel aus sich gemacht. Wahrscheinlich hast du keine Ahnung, wer dein Freund wirklich ist. Bin zufällig auf seine Website gekommen, er ist ein anderer Mensch. Keine Arroganz mehr, keine Überheblichkeit und Menschenverachtung. Zugegeben den Größenwahn hat er heute noch (lacht) aber er tut ihm gut.

Du wirst es nicht glauben, aber er hat eine Stiftung ins Leben gerufen, die sich mit Sterbebegleitung beschäftigt, vorwiegend mit Kindern. Und er bringt sein ganzes Geld, seine ganzen Talente in Musik und Theater ein, um seine Vision „vom Sinn des Lebens“ wahr werden zu lassen. Hat auf einer Tournee bei einem Unfall seine Frau und zwei Kinder verloren, er ist als einziger über. Er ist immer noch ein Kämpfer, lies mal sein Buch „Am Ende steht der Weg“, gibt es sogar auf spanisch.

Ein glühender Mensch ist heißer als die Sonne, hast du zu mir in einer tiefen Nacht gesagt und du hast recht. Du hast mich inspiriert Frank, hast mir mit deiner Liebe neue Tore aufgemacht und habe neue Räume betreten. Seit ich denken schreibe ich Texte, Songs, wollte auf die große Bühne, nur um dir zu zeigen, dass es mich noch gibt, dass du mich siehst. Jetzt am Ende meines Weges weiß ich, dass jede Zeile, jede Melodie für dich war. Ein einziges Lebenswerk für uns und für dich. Wahrscheinlich reicht es nicht, um wirklich berühmt zu werden, aber das ist jetzt auch egal. Was zählt ist, dass ich auf diese Erde gekommen bin, um dich zu treffen und uns zu begegnen. Was bleibt sind ein paar bescheidene Spuren aus Klang, Wort und Gefühl.

Besser als nichts, würdest du sagen. Ich spiele für dich mein Lieblingslied, eigentlich gehört es zu einem Theaterstück, das wohl nie aufgeführt wird, ein Stück über das Leben, was auch sonst. Nach dem Studienjahr hier in Spanien, spürte ich, dass dieses

Land uralte Wurzeln meiner Seele hat. Juan habe ich während des Studiums kennen gelernt, seine feurige Art hat mich verzaubert, aber nie richtig berührt. Ich dachte, bleib einfach hier, weit weg von Franny. Es sollte nicht sein mit uns war meine leichtfertige Ausrede. Was für ein Irrtum. Meine Kinder werden nie nach Amerika gehen, sie sind hier zu Hause, haben hier ihre Heimat, würden sich nicht für mich entscheiden. Ich habe sie ziehen lassen, wir werden uns später im Leben treffen, das habe ich mir gewünscht. Aber sie werden erwachsen, machen was sie wollen, gehen ihren Weg, wohin er auch immer führt. Ich wünsche ihnen Vertrauen ins Leben.

Genau das, was du mir beigebracht hast. Ich liebe dich. Mach weiter, du hast soviel in dir. Mach was draus, lebe das weiter, was wir in diese Welt geboren haben. Und wenn du nicht mehr weiter weißt, rede mit Joe. Er wird dir immer die richtigen Tipps geben, vertraue ihm, vertraue dir. Das ist alles, was ich mir wünsche. Es gibt ein Schließfach in Barcelona, dort findest du alles, was ich je für dich geschrieben habe. Mein Lebenswerk. Für dich. Du bekommst in den nächsten Tagen alles per Post. Joe ist schon ganz wütig auf das „Projekt“.

F: Verdammt, Joe. Du hast das alles gewusst. Mein Freund.

Frank hört sich die Songs an, einen nach dem anderen.  
Joe kommt mit den Pizzen ins Zimmer.

J: Bonna Sierra, Pizza de Napoli et bon appetit  
Frank steht auf und fällt Joe weinend um den Hals.

J: Hey, hey... was ist denn Frank...

F: Sag einfach nichts, du weißt es ganz genau.  
Verdammt Joe,... wie konnte ich denn mein ganzes Leben, meine ganze Liebe so versäumen... O Gott ich kann nicht mehr...

J: Es ist ok, ... atme durch mein Freund. Es ist ok, sei ganz beruhigt. Das Leben ist eben größer wie wir glauben.

F: Ich liebe dich Joe, verdammt. O Gott, ich zerfalle, es verbrennt mich... hilf mir, bitte.  
Lass mich nicht aus... halte mich...  
(Dunkel)

Frank ist total gelöst, redet frei von der Leber. Ein neuer Mensch. Beide haben viel getrunken.

F: Weißt du, ich habe mich verloren...

J: Dein inneres Kind...

F: Mein was...?

J: Dein inneres Kind. Das ist das Gefühl, wenn du dich frei fühlst. Wenn du auf einmal den Himmel siehst, den Wind spürst, die Sonne fühlst. Du verspielt bist, eben wie ein Kind, dass dich an der Hand nimmt und dich auf den Spielplatz des Lebens führt, dich mitnimmt an den Strand der eigenen Seele. Ist es traurig...

F: Ja... sehr. Besser gesagt, ich bin traurig, weil ich es so lange weggeschoben habe. Dieser Schmerz ist riesig. Verdammt, dass ist so umwerfend.... (Pause, sein Handy läutet). Ich kann nicht nach Hause, nicht jetzt. Ich habe anderes zu tun. Können wir nicht zu Chrisi, vielleicht schaffen wir es noch...

J: Eher nicht...

F: Wieso nicht, wir könnten mit dem nächsten Flug nach...

J: Sie stirbt in diesem Augenblick. Sie hat es so gewollt. Sie will sich das Leiden ersparen. Es ist ihre Bestimmung...

F: ja, ist das so... (Pause) aber das geht doch nicht, sie kann mich doch nicht einfach so zurück lassen. Ausgerechnet jetzt, wo ich noch nie so überzeugt war, was für mich richtig ist. Ich spüre soviel Mut und Lebensfreude in mir. Ich wäre bereit. Ich möchte zu ihr, sie ist meine Heimat...

J: Ich weiß, Franny...

F: Franny, ja so hat sich mich immer genannt. Das „K“ war ihr immer zu hart, sie sagte immer, meine Name hat viel zuwenig Melodie für mein sanftes Herz. Das harte „K“, so hat sie es immer genannt. Was sollen wir machen Joe, ich kann sie doch nicht so gehen lassen...

J: Ist nicht leicht, ich weiß...

F: War es schlimm...?

J: Was...

F: ... als du deine Frau und deine Kinder verloren hast... ich darf dich doch fragen.

J: Ja. Sehr schlimm. Ich habe sehr lange gebraucht, mich überhaupt wieder zu finden. Heute weiß ich gar nicht mehr, wie ich das gemacht habe. Weißt du, alles in dieser Welt zerstört sich selbst. Alles was geboren wird, stirbt. Die Sonne strahlt und verglüht dabei. Es gibt zwei Tendenzen: Nach oben und nach unten. Es liegt in deiner Macht, die Richtung zu bestimmen. Ich bin zuerst nach unten gegangen, ganz tief in das Dunkle meiner Seele. Bis ich kapiert habe, dass es das nicht ist. Habe mich in mein eigenes Grab gelegt, hab geglaubt, dass ich dafür reif bin. Und weißt du was ich gemerkt habe?

F: Keine Ahnung, dass du doch nicht gehen willst?

J: Fast. Weißt du was. Es ist viel einfacher nicht zu leben, als zu leben. Wirklich einen Schritt zu tun, ist schwieriger, als dauernd an das Gehen von hier zu denken. Man verliert Jahre, Jahre, Jahre...

F: Ja, und jetzt lebst du oder wie?

J: Ich versuchs, ist ein eigenartiges Gefühl. Am Leben zu sein obwohl man überzeugt ist, alles schon erledigt zu haben oder zumindest erledigt zu sein.

F: Du machst mir Spaß. Aber du hast Recht, wenn ich an Chrise denke, habe ich wirklich eine ganz große Sache in meinem Leben versäumt. Das ist wirklich endgültig. Verdammt. Manchmal kommt mir vor, dass wir nie daran denken, dass wir doch eines Tages sterben.

J: Stimmt. Sonst würden wir anders leben, oder was meinst du? Was würdest du anders machen?

F: Anders machen? Weiß nicht...

J: Jetzt komm schon, du wirst doch nicht im Ernst behaupten, dass in deinem Leben alles so super läuft?

F: Witzbold, es passt. Ehrlich...

J: Ehrlich? Ehrlich nennst du das?

Joe räumt die leeren Pizzakartons weg, leert den Aschenbecher aus, holt noch zwei Bier.

F: Ich würde meine Frau die Wahrheit sagen, würde sie verlassen, ihr nicht weiter im Weg stehen.

J: Ist ja schon was...

F: Meine Kinder wissen gar nicht wie sehr ich sie liebe, sie müssen immer das Gefühl haben, überflüssig zu sein. Ja, ich würde mit diesen Spielchens aufhören. Diese blöden Verarschungen, würde mehr Klartext reden, dem ganzen Irrsinn ein Ende machen. Wahrscheinlich wäre ich dann zufriedener, relaxter. Könnte beruhigt arbeiten gehen, meine Bierchens und meine Zigaretten rauchen können. Würde mich vielleicht mehr für mich entscheiden. Was hältst du davon...

J: Das musst du wissen. Das muss jeder selber wissen. Ich weiß es bis heute nicht.

F: Witzbold, ausgerechnet du...

J: Ja ausgerechnet ich.